

Hochkalter – Steinberggrunde



Gefiederter Besuch am Steinberggipfel. Im Hintergrund der massige Hochkalter.

■ **Anforderung:** In Summe anspruchsvolle Bergtour, die neben Trittsicherheit und Schwindelfreiheit auch etwas Gespür für die Wegfindung (nicht durchgehend markiert) verlangt. 1.250 Höhenmeter und drei Stunden im Anstieg, Abstieg zweieinhalb Stunden. ■ **Karten:** 1.500.000. ■ **Literatur:** Thomas Neuhold, „100 Tagesrundtouren“, Verlag Pustet, Salzburg 2012. Mark Zahel, „Berchtesgadener Alpen“, Verlag Bruckmann, München 2006. Bernhard Kühnhauser, AV-Führer „Berchtesgadener Alpen“, Verlag Rother, München 2009. ■ **Einkehr:** Blaueshütte www.blaueshuette.de, Schärtenalm +49-8657-250

Der Steinberg ist der nördliche Ausläufer des Hochkalterstocks – zwar „nur“ 2.026 Meter hoch, aber eine der schönsten Aussichtskanzeln über dem Berchtesgadener Land. Ein weiterer Höhepunkt dieser Tour ist die Einkehr auf der Blaueshütte. Die Kuchen und Mehlspeisen sind legendär, und im Unterschied zu den meisten anderen Schutzhütten gibt es hier auch einen wirklich genießbaren Kaffee aus der Espressomaschine. Es muss ja nicht immer Weißbier sein.

Ausgangspunkt dieser „Kaffee und Kuchen-Tour“ ist der Parkplatz Seeklause am Hintersee in der bayerischen Ramsau. Zufahrt über Berchtesgaden nach Ramsau bis zum Hintersee.

Vom großen Parkplatz Seeklause geht es ein kurzes Stück

bergauf nach Südwesten bis zu einer Abzweigung (Wegweiser). Hier nach links (Südost) bis man auf den Hüttenzustieg zur Blaueshütte kommt. Diesen nun gemütlich hinauf bis zur bewirtschafteten Schärtenalm.

Hier beginnt der dann der kaum markierte Anstieg auf den Steinberg. Unmittelbar bei der Hütte – hinter einem gelben Wegweiser am Wegrand, der aber nicht den Steinberg bezeichnet – führt ein gut sichtbarer Steig durch den lichten Lärchenwald hinauf bis zu einer Kanzel, wo sich plötzlich ein zauberhafter Blick auf Watzmann und Berchtesgadener Becken öffnet. Von der Kanzel durch Latschen und über einige Schroffen links des Nordwestgrates (Steinmandlmarkierung) zum Gipfelkreuz.

Abstieg wie Anstieg.

Will man die Steinbergtour zu einer Runde ausdehnen, muss man mit einem etwas heikleren Abstieg rechnen. Dieser führt als lange Traverse direkt vom Gipfel über mehrere ziemlich glatte Platten (Absturzgelände) nach Südwesten an den Fuß der Schärten Spitze. Unten im Kar angelangt nach Norden zur Blaueshütte und entlang des Hüttenweges zurück zur Schärtenalm beziehungsweise weiter ins Tal.

Technisch einfacher ist es, die Runde gegen den Uhrzeigersinn, also über die Blaueshütte, anzugehen. Dann muss man die schwierigen glatten Platten nicht bergab bewältigen. Großer Nachteil dieser Variante: Die Kuchenbelohnung nach dem Gipfel auf der Blaueshütte entfällt.